

Hauptversammlung des St. Gallischen Kantonal-Offiziersvereins den 18. Juni in Wattwyl

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire
suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **11=31 (1865)**

Heft 30

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vergleichung der Visierhöhen beim Schießen vom Bod und aus freier Hand.

Gewehr Nr. 6.				Gewehr Nr. 31.				Gewehr Nr. 39.		
Distanz.	Vom Bod.	Aus freier Hand.	Differenz.	Distanz.	Vom Bod.	Aus freier Hand.	Differenz.	Vom Bod.	Aus freier Hand.	Differenz.
200	2. ^{'''} 1	1. ^{'''} 9	— 2. ^{'''}	300	3. ^{'''} 5	3. ^{'''} 6	+ 1. ^{'''}	3. ^{'''} 1	3. ^{'''} 6	+ 5. ^{'''}
400	3.8	3.7	— 1	400	4.5	4.5	0	4.1	4.3	+ 2
600	5.9	5.8	— 1	600	6.7	6.5	— 2	6.4	6.3	— 1
800	8.7	8.6	— 1	800	9.3	9.0	— 3	9	9	0

Die Differenzen sind unbedeutend, sie zeigen sich nicht entschieden in einer Richtung und erklären sich daher als zufällige.

Bei sämtlichen Versuchen zur Bestimmung der Elevationen wurde daher das Schießen vom Bod angewendet und die Resultate durften ohne eine bezügliche Korrektur angenommen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptversammlung

des St. Gallischen Kantonal-Offiziersvereins den
18. Juni in Wattwyl.

Die Versammlung war von 50 Offizieren aller Waffengattungen besucht und wurde von den Wattwylener Kameraden im dekorirten Saale des Gasthofs zur Toggenburg empfangen. Wie frühere Versammlungen gestaltete sich auch diese trotz ihrer Einfachheit in ihren äußern Formen zu einem gemüthlichen Feste.

Der Chef des Militärdepartements, Hr. Ebn. Neyli, bei früheren Anlässen verhindert, beehrte die heutige Versammlung durch seine Gegenwart.

Der verdiente Präsident des Vereins, Hr. Ebn. Saxer, eröffnete die Versammlung mit Rücksicht auf die vielen Geschäfte und kurz zugemessene Zeit mit einem kurzen, aber herzlichen Bewillkommungsworte.

Zu Stimmzählern wurden ernannt die Herren eidg. Artillerie-Oberstlieut. Rindlimann und Bat.-Kommandant Grob.

Nach Belesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung in Rheineck, Rechnungsablage, Bestimmung des Jahresbeitrags, Bericht über den Bestand des Vereins, der heute 229 Mitglieder zählt, wird aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, unserm werthgeschätzten Hrn. Oberinstruktor Oberst Hoffstetter einen telegraphischen Gruß nach Thun zu senden, was mit Akklamation angenommen wird. Es wurde sofort folgender Gruß dem Drahte übergeben:

„Hr. Oberst Hoffstetter! Als Zeichen unserer Anerkennung und unserer Dankbarkeit für Ihre Hingeb-

ung und vielfährigen Bemühungen für das St. Gallische Militärwesen einen freundschaftlich-kameradschaftlichen Gruß von dem hier versammelten St. Gallischen Kantonal-Offiziersverein.“

Es folgt nun die Berichterstattung der Sektionen über ihre Thätigkeit derselben während dem verfloffenen Jahre.

Es referiren nach einander schriftlich und mündlich die Sektionen Stadt Gallen, Unterrheinthal, Rapperschwyl, Obertoggenburg, Neutoggenburg; es blieben die Referate von Oberrheinthal, Werdenberg, Sargans und Untertoggenburg aus, letztere Sektion war leider wegen den Gemeindeversammlungen für die Wahl eines Bezirksammanns am Erscheinen gehindert.

Diese Referate boten den erfreulichen Beweis einer, freilich mehr oder weniger, frischen Thätigkeit der einzelnen Sektionen.

Die Belesung der Antworten der Sektionen Obertoggenburg, Neutoggenburg, Unterrheinthal und theilweise auch St. Gallen auf die vier vom Kantonalomite aufgestellten Fragen zeugte von einer fleißigen Behandlung des interessanten Stoffes und zeigte sich ziemliche Uebereinstimmung in der Hauptsache. Besonders einlässlich und durch patriotische Begeisterung getragen referirte Obertoggenburg. Es wird beschloffen, sämtliche Referate bei den Sektionen zirkuliren zu lassen.

Es kam die Kasernenfrage zur Behandlung, für welche die Sektion St. Gallen die Initiative ergriffen und in mehreren Versammlungen vorgearbeitet hatte.

Die Sektion St. Gallen stellt den Antrag: Der Kantonal-Offiziers-Verein wolle in Betracht der Wünschbarkeit und dringenden Nothwendigkeit einer

gehörigen Kaserne und genügenden Exerzierplatzes in St. Gallen in einer Petition an die Regierung dieselbe einladen, die Erstellung einer neuen kantonalen Kaserne in St. Gallen, mit genügendem Exerzierplatz dabei, in Behandlung zu nehmen und mit möglichster Beförderung zur Ausführung zu bringen.

Hr. Hauptmann August Gonzenbach, Ingenieur, referirte unter Vorlage der durch ihn und Hr. Hauptmann Kessler, Architekt, gründlich ausgearbeiteten Pläne und Kostenberechnung über Kaserne und Exerzierplatz auf der Kreuzbleiche in St. Gallen.

Die Diskussion, an der sich die H. H. Vdm. Aepli, Oberstleut. Meyer, die Bataillonskommandanten Andereg und Ambühl, Kavallerie-Major Dürler und Hauptmann Bückler beteiligten, zeigte großes Interesse und Einstimmigkeit in der Hauptsache.

Verschiedene Ansichten über die weitere Behandlungsweise der wichtigen Angelegenheit, über das Maß der Beteiligung von Staat und Stadt und ein Antrag, es sollen die Stadtbehörden durch die Offiziere der Sektion St. Gallen noch besonders auf ihre Verpflichtung hingewiesen und eingeladen werden, im Interesse der Ehre und des Ansehens der Stadt und im materiellen Interesse der Bürger und Einwohner mit Bereitwilligkeit und Energie der Kantonsregierung Hand zu bieten zur Hebung des jetzigen wirklich unhaltbaren und für Stadt und Kanton nicht ehrenhaften Verhältnisse, die die Abhaltung eidgenössischer Kurse, ja sogar die ordentliche Unterbringung eines Bataillons oder selbst einer größeren Rekrutenabtheilung unmöglich machen, und zur Erstellung einer Kaserne und eines genügenden Exerzierplatzes.

Im Hinblick aber, daß laut Mittheilungen eines Redners in doppelter Hinsicht Gefahr im Verzuge liege, den einzigen in St. Gallen noch zur Bestimmung als Exerzierplatz und größerer Festplatz disponibeln Platz zu verlieren, wenn die Regierung nicht bei Zeiten allfälliger Verwendung desselben als Schießplatz oder zum Zwecke der Straßenkorrektur nach Straubenzell vorbeugen kann, vereinigte man sich zu einstimmiger Annahme des Antrages der Sektion St. Gallen, alles Nähere dem Departemente und der Regierung überlassend. Das Referat der Sektion St. Gallen über die Kasernenfrage wurde zur Zirkulation bei den Sektionen verlangt.

Mit großem Interesse und Aufmerksamkeit vernahm dann die Versammlung das mündliche Referat des Hrn. Militärdirektors, Vdm. Aepli, über die Verhandlungen der eidgen. Militär-Reorganisations- und Oekonomie-Kommission, wie auch der kantonalen Militärgesetz-Revisions-Kommission. Zur Befriedigung der Wehrmänner und jedes wahren Patrioten vernehmen wir, daß es sich bei diesen Bestrebungen wohl und mit Recht um Vereinfachung der Bekleidung u. dgl., aber vor Allem um Wahrung und Kräftigung der Instruktion und Bewaffnung handelt.

Dem Hrn. Militärdirektor wurde sein interessantes Referat und seine Anwesenheit verdankt.

Das Komite wurde für die nächste Amtsdauer bestellt in den Herren

Vdm. Saxer, als Präsident,
Bezirks- und Bataillonskommandant Ambühl,
Kavallerie-Major Dürler,
Artillerie-Major Hafner,
Infanterie-Major Inhelder.

Als Versammlungsort für nächste Herbstversammlung wurde Wallenstadt bestimmt.

An der Mittagstafel wurde der vaterländisch-kameradschaftliche Geist in abwechselnder Weise gepflogen und gehoben. Durch Toaste der Herren Landammann Aepli, dem kantonalen Offiziersverein und seinen Bestrebungen, Landammann Saxer dem Vaterland, Oberst Meyer unserm verehrten Militärdirektor und dem Präsidenten des Vereins, Kommandant Ambühl in kräftigen Tügen unsern heutzutage Staufacherrinnen, den Frauen, die nicht militärfreundlich gesinnt oder unenempfänglich, ja sogar ängstlich vor patriotischer Erhebung in Freud und Ernst sind, sondern ihre Männer dazu ermuntern, die Freude am Waffendienst ihrer Männer haben und ihre Kinder ächt vaterländisch erziehen!

Hauptmann Bückler den Trägern der jetzigen militärischen reformatorischen Ideen und den energischen Leitern der Ausführung, Major Dürler den braven Wattwyler Kameraden für ihren herzlichsten kameradschaftlichen Empfang und Festanordnung.

Von Hrn. Oberst Hoffstetter ging ein famoser Erwidierungsgruß ein. Ehrenwein und recht braver Gesang der Toggenburger Offiziere erheiterte die Waffenbrüder bis zur leider zu frühen Trennungsstunde.

Ueber Vorpostendienst.

(Fortsetzung.)

Sobald die Feldwache des 43. die im letzten Aufsatze bezeichnete Position besetzt hatte, ließ der General Bedeau deren Kommandant aufs angelegentlichste empfehlen: auf alle möglichen Mittel zu denken, welche geeignet wären den Angriffen, die er ohne Zweifel auszuhalten haben würde, den hartnäckigsten Widerstand entgegen zu setzen. Er bezeichnete sogar die Position als den Schlüssel der Stellung des ganzen Korps und gab dem Kommandanten der Feldwache den Befehl, sich um jeden Preis zu halten. In Folge dessen trafen die zwei Hauptleute, die zusammen den Dienst hatten, sofort folgende Anstalten.

Die dritte Kompagnie des dritten Bataillons des 43. Regiments, Hauptmann Genty, bezog eine vorgeschobene Stellung (prit position à l'avance) auf der nördlichen Seite des Plateaus, in erster Linie, auf der Seite des Feindes. Die erste Kompagnie des nämlichen Bataillons, Hauptmann Pillieux, richtete sich in zweiter Linie, ungefähr 300 Meter rückwärts ein, bereit den vorgeschobenen Posten zu